

Das unvollendet gebliebene Werk des Schriftstellers ist nicht sehr umfangreich. "Werke von geringem Umfang sind oft kristallisch; es ist nichts Wegnehmbares daran." (Hermlin). Das zielt auch auf dieses Werk. Seine vier Romane, in denen er sich mit dem Problem des Patriotismus auseinandersetzt, sind nicht Variationen des gleichen Themas, sondern Stufen einer eigenen Entwicklung. In dem langen Prozeß der Selbstverständigung und seiner literarischen Widerspiegelung manifestiert sich der Weg eines deutschen Patrioten.

In der Chronik seiner Landsknechtsjahre, der schonungslosen Bilanz jugendlicher Irrtümer, wird die Schwierigkeit einer Entscheidung offenbar. Die Weimarer Republik war für ihn nicht Deutschland, sondern nur ein Erbe der Niederlage. Das wahre Deutschland lebte nur in der Vorstellung. Aber in der engen Berührung mit den verschiedenen nationalistischen Strömungen sieht Uhse kein echtes, reales Programm zur nationalen Wiedergeburt des Vaterlandes. So findet er Schritt für Schritt zur Arbeiterklasse. Aus dem Söldner des Kapitals wird ein Soldat der Revolution. Doch die einmalige Entscheidung bedarf der Bewährung. Erst als Soldat der Revolution, als Kämpfer in den Internationalen Brigaden befreit er sich von den Schlacken seiner Vergangenheit, findet in der Kampfgemeinschaft der revolutionären Arbeiter und Bauern aus vielen Ländern eine Realisierung seines neuen Patriotismus. Schließlich ist es die Rückkehr in ein Vaterland, das die besten Söhne und Töchter geschaffen hatten, in den ersten deutschen Staat der Arbeiter und Bauern, der für ihn das Ziel einer Odyssee war, das Ziel, für das er fünfzehn Jahre im Exil kämpfte. Die Begegnung mit diesem Deutschland erneuert seine Kräfte. Endlich kann er